

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,50 Mk. einchl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter an dem Bande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delzube 9. —:

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 30 Pf., im Restanteil 75 Pf., Schiffsanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Waportschritt ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Aufnahme: 9 Uhr vormittags.

Nr 111

Dienstag den 14. Mai 1918

44. Jahrg.

## Im April 15 Fesselballone und 271 Flugzeuge abgeschossen

### Der Weltkrieg.

**Holländische Friedensarbeit in England?**  
Was politisch auf unrichtigster Quelle will man in Amsterdam wissen, daß die Arbeit der nach London entlandten holländischen Diplomaten bereits einen Erfolg gezeitigt haben soll. Wie es heißt, ist die englische Regierung mit ihren Vorbereitungen sehr weit zurückgegangen und bereit, Deutschland bestimmte Zugeständnisse zu machen. In holländischen politischen Kreisen rechnet man damit, daß schon die nächsten Tage über die Friedensfrage einige Aufklärung bringen und wahrscheinlich auch einige Friedenshoffnung aufkommen lassen werden.

**Friedensaktion französischer Sozialisten?**  
„Lumant“ schreibt nach einer Meldung aus Gené am Donnerstag: Nach zuverlässigen Informationen sei eine Friedensaktion der französischen Sozialisten mit Ausnahme der kleineren Gruppe um Thomas in der Kammer unmittelbar bevorstehend. Entscheidend werde die Stellungnahme der französischen Gewerkschaften in dieser Frage sein, die in den künftigen Tagen erfolgen sollte.

### Die Kämpfe im Westen.

**Der deutsche Abendbericht lautet:**  
Berlin, 11. Mai, abends. (Amstiff.) Deutsche Infanteriebesuche am Südober der Vos und auf dem Westufer der Aare; sonst nichts von Bedeutung.

### Der deutsche Heeresbericht

Größes Hauptquartier, 12. Mai 1918.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Schlachtfront ist die Gefechtsstätigkeit auf deutsche Kampfhandlungen beschränkt. Nördlich vom Kemmel und am Südober der Vos griff der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung an. In mehreren Stellen ließ er zu starken Erkundungen vor. Nördlich vom Kemmel brachten wir im Nahkampf den feindlichen Angriff vor unseren Linien zum Scheitern. Im übrigen brachten seine Sturmtruppen in unserem Feuer zusammen.

Auf dem Westufer der Aare entwickelten sich aus einem eigenen Vorstoß südwestlich Malilly heftige Kämpfe, in denen wir mehr als 30 Gefangene machten. Zwischen Aare und Duse mehrere Erkundungs-Gefechte.

In der übrigen Front nichts von Bedeutung.

Im Luftkampf wurden in den beiden letzten Tagen 19 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Zwölf von ihnen brachte die bisher vom Fliegerführer von Niddhofen geführte Jagdstaffel zum Absturz. Leutnant Ewenshard erlangt seinen 20. und 21. Luftsieg.

#### Erster Generalquartiermeister Lubendorff.

(M. T. B.)

Der Abendbericht besagt:

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

In Ergänzung der Heeresberichte wird amtlich aus Berlin gemeldet:

Die letzten Kämpfe um den Kemmel.  
Am 10. Mai nahm in Fländern der Kampf um den Kemmel seinen Fortgang. Trotz des heftigen Wetters blieb das Artilleriefeuer den ganzen Tag über hier ununterbrochen. Aus feindlichen Truppenbewegungen wurde die Vorbereitung eines Angriffs deutlich beobachtet. Die deutsche Artillerie schickte sofort ihr Feuer auf die Verschanzungen des Feindes und erzielte den erwarteten Erfolg unter schweren Feindverlusten. Der Angriff wurde durch die Artillerie abgebrochen. Am 11. Mai abends konnte der Gegner mit stärkeren Kräften einen neuen Angriff in zwei Wellen gegen die deutschen Stellungen nördlich des Kemmel vorbringen. Der Vorstoß brach jedoch blutig und reißend vor den deutschen Stellungen zusammen. Bald darauf erfolgte wiederum nach neuer Artillerievorbereitung ein weiterer Vorstoß östlich des Kemmel, der gleichfalls mit hohen Feindverlusten abgebrochen wurde, wobei zahlreiche Gefangene in deutscher Hand blieben. Die täglich mehrfach wiederholten Wiederholungsversuche im Kemmelgebiet beweisen, welchen Wert der Feind auf den Besitz dieser befestigten Höhe legt. Die französischen und englischen Divisionen haben bisher mit den verheerendsten Angriffen lediglich ihre ungeheuren Verluste gesteigert.

### Der deutsche Heeresbericht

Berlin, 13. Mai. (Großes Hauptquartier.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Kemmelgebiet hielt heftige Artillerietätigkeit in Verbindung mit örtlichen Infanteriegefechten an. Auch in den übrigen Kampfabschnitten lebte sie am Abend vielfach auf.

Im Ancretal, südwestlich von Albert, wurde ein englischer Tealangriff abgewiesen.

In vielen Stellen der Front lebte der Feind seine Erkundungsversuche fort. Bei ihrer Abwehr machten wir mehrfach Gefangene.

Im April betrug der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte an den deutschen Fronten 15 Fesselballone und 271 Flugzeuge, von denen 121 hinter unseren Linien, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgelöst sind.

Wir haben im Kampfe 123 Flugzeuge und 14 Fesselballone verloren.

Von den übrigen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Erster Generalquartiermeister Lubendorff. (M. T. B.)

#### Zur Beschießung von Paris.

Paris, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach Meldungen Pariser Blätter hat die Beschießung von Paris durch deutsche Artillerie eine Untergrundbestimmung, so daß der Beschuss für längere Zeit unterbrochen war. Ein Wohnhaus wurde total zerstört. Die Beschießung begibt sich weiter nach den südlich gelegenen Gegenden.

#### Zur Beschießung von Amiens.

Berlin, 13. Mai. In englischen Blättern wird aus Amiens berichtet: Bis jetzt seien 7000 deutsche Granaten in die Stadt, 1200 Kanister wurden beschossen. In die Kathedrale schlugen 3 Granaten. Von den 120 000 Einwohnern sind nur noch einige Hundert übrig.

#### Italienische Besorgnisse.

Berlin, 13. Mai. (M. T. B.) heißt es in italienischen Blättern, die neue deutsche Offensive gehe unmittelbar bevorstehend, doch bürde man über den Offenstand die Defensivmaßregeln der Deutschen unbedacht lassen, die einer englisch-französischen Gegenoffensive standhalten bestimmt seien. Die Folge der deutschen Angriffe mit ihrem jedesmaligen Landgewinn sei eine unangenehme Verlängerung der Fronten.

#### Unruhe in Rußland.

Stockholm, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Schwedischen Blätter aus Petersburg erfahren, sind jetzt fast alle russischen Gefangnisse leer. Selbst die höheren politischen Gefangenen, die als Anhänger der zaristischen und der provisorischen Regierung verhaftet worden waren, sind wieder in Freiheit gelassen.

#### Irland und England.

Amsterdam, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Aus Dublin wird gemeldet, daß die letzte Woche wieder im Zeichen von Kundgebungen gegen die englische Regierung stand. In Wasserwerkmanagen wurden erneut Proteste erhoben und zum äußersten Widerstand gegen die englische Gewalt aufgefordert.

#### Geflüchtete Offiziere im deutschen Meer.

Stockholm, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Schwedische Blätter erfahren, hat die deutsche Regierung estländischen Offiziere die Genehmigung erteilt, in Deutschland einen militärischen Ausbildungskursus nehmen zu dürfen. Es soll sich hierbei um etwa 100 Offiziere handeln.

#### Die Aussichten der Wahlrechtsvorlage.

Berlin, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Die letzten Tage standen im Zeichen Fraktionsverbhandlungen, die sich mit der Wahlrechtsvorlage befaßten. In der gestern abgehaltenen Sitzung der Nationalliberalen Fraktion, die eine Verbindung mit der Rechten zum Programm hatte, kam ein Kompromiß nicht zustande, da die Konfessionen unerschütterlich an ihrem bisherigen Standpunkt festhielten. Die Meinung in der parlamentarischen Kreise ist daher die, daß auch in dritter Lesung eine Ablehnung der Wahlrechtsvorlage erfolgen wird.

#### Gefechterte Angriffe am Kemmel.

Auch am 11. Mai lebte der Feind seine Wiederholungsversuche im Kemmelgebiet fort. In den Morgenstunden griff er nach harter Feuerbereitung in etwa 1 Kilometer Breite nördlich des Dorfes Kemmel an. Sein Angriff brach auf diesem Tage wie bisher unter schweren Feindverlusten zusammen. Im Anschluß an diese Kämpfe blieb besonders gegen das Kemmelgebiet das Wetter ungünstig lebhaft.

Westlich des Kemmel-Flusses erfolgte ebenfalls in den Morgenstunden nach harter Feuerbereitung ein feindlicher Tealangriff, der ebenfalls abge schlagen wurde. Das Stahlwerk Isbergues, Worbeque sowie die Schächte Noez und Beuhne wurden von uns mit schweren Kanonen belegt. Das Stahlwerk Isbergues liegt still.

Die Kämpfe bei Grivesnes.  
Aus Berlin wird gemeldet: Zwischen dem Lucebach und der Duse entwickelten die Franzosen eine außerordentlich rege Tätigkeit. Nachdem die verweirten oberirdischen Versuche, in Gegen Langard die deutsche Front zurückzubringen, unter schweren Verlusten sämtlich gescheitert, zeigen die Franzosen neuerdings Angriffsabsichten größeren Umfangs gegen den für sie so außerordentlich störenden und drohenden deutschen Bredaen-Topf auf dem westlichen Aare-Ufer. Wie sich mehr und mehr herausstellt, war der französische Angriff bei Grivesnes als großer Angriff gedacht und mit starken Kräften durchgeführt. Der außerordentliche Widerstand, den die deutsche Besatzung im Fort von Grivesnes den bis heute widerstand währenden Nachkommen entgegensetzte, sowie die Abwehrmaßnahmen der die einschüchternden ihre Graben abriegelten, beschränkte den französischen Angriff auf das bisher von den Deutschen gehaltenen Stück des Forts von Grivesnes. Alle Versuche der Franzosen, ihre geringen Vorräte zu erweitern und über die bedungslose Höhe von Malpart vorzubringen, scheiterten im deutschen Artillerie- und Maschinengewehrfeuer. Der Fort von Grivesnes war bisher wegen der Schwere, in dem die Franzosen sich gehalten, und die fremden Linien zu erkennen, von beiden Gegnern nicht beschossen worden. Er liegt jetzt unter schwerem deutschem Feuer in nichtungsfähiger. Weiter nördlich, in Gegen von Aubervilliers, brach am 11. Mai zwischen 5 und 6 Uhr ein zweiter Angriff im deutschen Abwehrfeuer zusammen. Im Augustwald hörte ein deutscher Vorposten französische Schüsse. Nach harter Artillerievorbereitung stiegen wir in den Wald vor und machten 30 Gefangene. Auch östlich der Aare bis an die Duse schickten die Franzosen an zahlreichen Stellen mit Patronen gegen die deutschen Stellungen vor. Alle diese Aufsuche wurden unter erheblichen Feindverlusten bereits in den vorbereiteten Sicherungen abgewiesen. Nördlich Malpart besetzten die Franzosen in der Nacht vom 10. auf den 11. Mai mit starken Patronen die Duse und schritten. Der Übergangversuch wurde durch Maschinengewehr- und Minenwerferfeuer vereitelt. Ohne daß der französische Angriff bis jetzt irgendwo zu größerer Wirkung kam, folgte die bloße Abwehr, die deutschen Stellungen an der Aare und Duse zurückzubringen, den Franzosen ganz erhebliche Verluste. Die allseitigen Bereitstellungen des deutschen Vernichtungsfür gewaltige Läden reist.

#### Unberückte feindliche Vorstöße.

Nördlich Albert feierte sich 10 Uhr vormittags schlagartig das feindliche Artilleriefeuer auf die deutschen Stellungen. In den Mittagsstunden trieb der Gegner stärkere Infanteriekräfte in mehreren Wellen gegen unsere Stellungen am Wolu-Walde vor. Seine Angriffe scheiterten in den sofort einsetzenden und gut liegenden deutschen Abwehrfeuer unter schweren Verlusten. An einer kleinen Stelle, wo es dem Gegner gelungen war, in die deutschen Fortstellungen einzubringen, wurde er durch einen sofort eingeleiteten Gegenstoß gewonnen, wobei eine größere Anzahl Gefangene, darunter zwei Offiziere, in deutscher Hand blieben. Um 3 Uhr nachmittags wurde ein heftiger feindlicher Artillerieangriff erneuert. Die Stellung des Gegners in den Graben östlich Malpart erlitt. Der beachtlichste Vorstoß kam in dem deutschen Vernichtungsfür nicht zur Entwicklung. Nachdrücklich wird gemeldet, daß der Feind in der Nacht vom 9. zum 10. Mai zweimal Langard angriff. Hierbei schickte er eine große Anzahl Gefangene ab. Die deutschen Abwehrkräfte der Reiben des abgelegenen und zurückstehenden Gegners, dessen Angriff vom tiefgelegenen Fliegerden begleitet war, die mit Vernichtungs- und Gasmitteln das Gelände erhellten.

#### Schwere amerikanische Verluste.

An der Lothringischen Front wurden den Amerikanern durch einen am 10. Mai 255 Uhr morgens erfolgenden Minenfeuer-Überfall der Deutschen bei Bures außerordentlich schwere Verluste zugefügt. Westlich des



meingefährdeten U-Boot-Krieges ausgeschieden, so daß sich die Heber der Parteien in der Hauptsache nur mit Wunden und Verwundungen der Angestellten und Arbeiter bei der Marine beschäftigen.

△ Der Hauptausdruck des Heftstages letzte am Sonntag die Beratung der Umwälzungen und der dazu gestellten Forderungen, ohne daß es zu einer Abstimmung kam.

△ Das Abgeordnetenhaus erlebte am Sonntagabend in einer kurzen Sitzung zunächst ohne Erörterungen die Geschehnisse über die Wiederherstellung von Unternehmungen gegen Kriegsbeschädigte, über die Anrechnung des Kriegsdienstes auf das Verdienstalter der katholischen Pfrarrer und über Kriegsbeschädigte zu den Unfallgeschädigten und Gerichtskosten. Ein Antrag des Zentrumsvizepräsidenten R. Richter über die Befreiung der Schädigten landwirtschaftlicher Kulturpflanzen und den Schutz wichtiger Vogelarten wurde nach kurzer Besprechung angenommen. Es folgte die Besprechung über den Wieder-  
aufbau in Dürrengebieten. Hier sprach der fortschrittliche Abg. K. K. von, der gleich anderen Rednern eine Befreiung des Verfallsrechts wünschte. Der konservativere Abg. M. A. behauptete, daß man den Nutzen keine Kriegsschädigung aufzulegen habe. Die Besprechung wurde dem Ausschuss übergeben. Montag nachmittag beginnt die dritte Lesung der Verfassungsvorlagen.

## Provins und Umgegend.

† **Salle, 11. Mai.** Der Ausschuss für die Fragen der Volkserziehung (Vorsitzender Oberpräsident a. D. Dr. von Seydel) hält in Verbindung mit den angegliederten und befreundeten Vereinen am 23. Mai in Halle (St. Nikolaus) eine Verammlung mit nachstehender Tagesordnung ab: 1. Bericht über den Ausschuss. 2. Die Tätigkeit des Volkserziehungsausschusses des Heftstages im letzten Jahre. 3. Gründung einer Seminare (Konferenz) in D. von (Hörsing-Spöck). 4. Ansprache. — Der Gau-Abg. Adolf Hauptwein der Provins Sachsen wird keine Abgeordnetenversammlung hier am 23. Juni nachmittags abhalten.

† **Wiesbaden, 10. Mai.** Gestern mittag begab sich der hiesige Kriegsgemeindeführer mit dem Schutzmann Heber nach dem Hof der früheren Kaiserin, Ritter, der einem Gericht zufolge bezüglich ein Kind geschädigt haben sollte. Gleichzeitige wollten die Beamten den Hofstein abnehmen. Sie ließen aber auf den heftigsten Widerstand der Kaiserin, die Beamten wurden gewarnt werden. Ritter hatte sich inzwischen in einem Schlaumarkt vertrieben. Als dessen Tod übergeben wurde, sprach er heraus und lächelte sich eine Entlassung schuldig, auf die Beamten. Es wurde schließlich ein Revolver herbeigeschafft, der aber verlor. Nimmere reichte der

Nachbar dem Schutzmann eine geladene Pistole. Trotz wiederholter Ermahnung, dem Widerstand anzuzeigen, drang Ritter auf den Schutzmann ein und verletzte ihn am Bein. Am der Wunde gab dieser einen Schuss ab, der Ritter in die Seite traf. Der Schwerverletzte ließ noch eine kurze Strecke davon, drach dann aber plötzlich zusammen und starb alsbald. Die Durchscheidung des Gefalles förderte das geschädigte Kind anzu.

Der Mitteldeutsche Verband Evangelischer Arbeitervereine hielt Sonntag mittag von 12 Uhr ab im Nicolaus zu Halle seinen Verbandstag ab, auf dem mit 10 Vorstandsmitgliedern 23 Delegierte der einzelnen Galvereine vertreten waren. Die Verhandlungen leitete der Vorsitzende Sup. Dr. Büdington-Görlitz. Aus seinem Bericht über das Geschäftsjahr sei mitgeteilt, daß es durch den Ausbau der Organisation gekennzeichnet war. Hinsichtlich der Preismitteberjorgung wurde eine Eingabe an den Präsidenten des Kriegsernährungsamtes mit dem Ersuchen gerichtet, für eine gerechte Ersetzung und Verteilung der Lebensmittel Sorge zu tragen. Es erfolgt Zusage der Berücksichtigung der Wünsche. Ende Dezember 1917 hatte der Verband 6524 Mitglieder. Die Stelle für 1918 auf 4300 Mark überzogen ab, der allerdings nur infolge beträchtlicher Zusendungen an den Verband möglich war, denn an Verbandsbeiträgen sind nur 2000 Mark ein. Die Zusendungen erreichen die Höhe von 15 000 Mark. Sie würden nur aus Interesse an der guten Sache, ohne jede Hintergedanken, Bedingungen oder Verpflichtungen geben, wie vom Vorsitzenden und anderen Vorstandsmitgliedern ausdrücklich festgelegt worden ist. Vor Eintritt in die eigentlichen Beratungen gelangten zur Reform des preussischen Wahlrechts, der Zusammenlegung des Herrenhauses und der Wohnungsreform folgende Entschlüsse an zu einstimmiger Annahme.

Der Verbandstag Mitteldeutscher Evangelischer Arbeitervereine gibt der Spinnung Ausdruck, daß die Regierung an dem gleichen Wahlrecht auch nach Ablehnung ihrer Vorlage in dritter Lesung festhält. Er erreicht mit dem gleichen Wahlrecht nicht eine einheitliche, die Festlegung des Wahlalters und die Befreiung der Arbeiter von der Wahlpflicht, sondern erwartet vielmehr durch die Mitarbeit aller Berufe und Stände unseres Volkes am Auf- und Ausbau unseres Staatslebens eine fröhliche und fräftige Weiterentwicklung, entsprechend den Aufgaben und Bedürfnissen der modernen Zeit.

Was die Reform des preussischen Herrenhauses angeht, so fordern wir eine stärkere Vertretung der evangelischen Kirche und vor allem des Arbeiterstandes. Wir betrachten die Wohnungs- und Siedlungsfrage als die wichtigste soziale Frage, deren Lösung

großartig und ununterbrochen in Angriff genommen werden muß. Um das Interesse weiterer Kreise, ohne deren tätige Mitarbeit diese Siedlungsfrage nicht bewältigt werden kann, dafür zu gewinnen, ist es notwendig, auch privaten Unternehmungen, sofern sie den Beweis ihrer Unegoistigkeit erbringen, die öffentlichen Gelder nicht vorzuenthalten.

Bei Besprechung der letzten Entschlüsse machte ein Vorstandsmitglied darauf aufmerksam, daß beabsichtigt sei, der Siedlungsfrage, „Siedlungsland“ in der Provins Sachsen die Monopolstellung einzunehmen. Nach dem, was im Provinzialparlament über das Geschäftsjahr der Siedlungsfrage bekannt geworden sei, müßte hiergegen energig eingegriffen werden. Der Sekretär des Verbandes Sander aus Göttingen sprach in längerer Ausführungen die Ziele und Aufgaben der Evangelischen Arbeitervereine in der Zukunft und den Ausbau der Bewegung. Man müsse mehr Arbeitervereine werden. Hinsichtlich des Ausbaus der Organisation sollen noch weitere Verbände, Siedlungsfrage wesentlich aktivistisch erscheinen zu lassen, sowie die jetzt vor dem Kinn stehende Siedlungsfrage auf eigene gesunde Füße zu stellen. Diese Maßnahmen sollen sich aber ohne eine Erhöhung der Verbandsbeiträge nicht durchführen. Der Verbandsvorsitzende schloß barum eine Erhöhung der Siedlungsfrage, eine Erhöhung der Verbandsbeiträge auf 15 Pf. vor. Diese Erhöhung hat bereits frühere Verbandstage beabsichtigt, kam aber nie zur Erledigung. Jetzt wurde allseitig anerkannt, daß ein Anschub nicht mehr möglich ist. Die Besprechung zeitigte eine 2/3 stimmige lebhafteste Annahme, in der die meisten Vertreter wohl die Notwendigkeit einer Erhöhung der Beiträge an sich anerkennen, die vorerhöhte Erhöhung herbeiführen und darauf hinwirken, daß auch verschleierte Mitglieder abfallen und Vereine sich vom Verband lösen würden. Man empfahl auch, mit der Reform bis nach dem Kriege zu warten. Schließlich gelangte aber der Antrag auf Erhöhung der Siedlungsfrage, einmütig, und vorerhöhte auf Erhöhung der Verbandsbeiträge auf 15 Pf. mit 21 gegen 10 Stimmen zur Annahme. Dem ist der Ausbau der Organisation und der Rettung im Sinne des Verbandes sowie der Weiterbestand und die finanzielle Gesundheit der Siedlungsfrage, die nimmere auf den Verbandsbeiträge, gefordert. Die Siedlungsfrage werden von dem höchsten Verbandsbeitrag befreit, so daß die Vereine keine weiteren Ausgaben haben.

Der Verbandstag endete erst gegen 6 Uhr. Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg. Verantwortlicher Redakteur Franz Köhner

## Wegzige.

† **Dom, Gestraut:** Der Feilerer Fritz Weisbach in Frau Margareta geb. Zuber, der Motorwagenführer Karl Richter mit Frau Frieda Baummann geb. Sillner. — Beerdigt: Der Hmdecker Emil Guntze.

† **Stadt, Gestraut:** Herbert Helm, S. d. P. des Adolfs Ernst Fritz, unehel. Sohn, Rudolf Arthur, S. d. Schiffbauers Schmeißer. — Beerdigt: Die Ehefrau des Fr. Sog. W. Parichner, der S. des Hb. Ampt, die Ehefrau des Fabrikarb. Schulze.

† **Beumarkt, Gestraut:** Der Schlosser Friedrich Mungen in Frau Henriette Luise Martag geb. Schmidt. — Beerdigt: Die Ehefrau des Drechslers Robert Burghammer, ein außerehelicher Sohn. — Merseburg, 10. Mai 1918. — Beerdigt: Die Witw. Emilie Landes geb. Wehner.

Im Sonntag verschied nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater der Invalide

## Karl Steinbrück

im 78. Lebensjahre. Dies allen Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Teilnahme.

Merseburg, 13. Mai 1918.

Die trauernde Hinterbliebene.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 3 Uhr vom städt. Friedhofe aus statt.

## Danksagung.

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Scheiden unseres lieben Sohnes lagen wir allen untern tiefen Dank. Dank allen denen, die seinen Sarg mit Blumen schmückten und nochmals Dank für die schönen Trauerkarten.

Merseburg, 13. Mai 1918.

Die trauernde Familie Schulze u. Angehörige.

Für die Beweise ehrender Aufmerksamkeit und Geschenke, die uns anlässlich unserer Silberhochzeit so überaus zahlreich zuteil wurden, danken wir aufs herzlichste.

Leuna, den 11. Mai 1918.

## Th. Schladebach und Frau.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir heute die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann und guter Vater, unser guter Sohn, Bruder und Schwager, der Ersatzreservist

## Wilhelm Pathe,

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse, im Alter von 28 Jahren an den Folgen der erlittenen Verwundungen im Lazarett zu Strassburg verstorben ist.

In tiefstem Schmerz

Frau Anna Pathe nebst Tochter. Fam. Pathe, davon 2 Söhne in Lazaretten. Fam. Lautenschläger, als Schwiegereltern, davon noch 2 Söhne im Felde.

Bündorf, den 8. Mai 1918.

Die Beerdigung findet Dienstag den 14. Mai, nachmittag 3 1/2 Uhr in Bündorf statt.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme an unserem schweren Verluste sprechen wir nur auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Frau verw. M. Weise geb. Deichert.

Merseburg, den 11. Mai 1918.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am Freitag den 10. d. Mts. der bei mir beschäftigte Schlosser-Lehrling

## Arthur Buschendorf

aus Leuna im Alter von 16 1/2 Jahren. Ich verliere in ihm einen besonders tüchtigen und begabten Menschen und werde sein Andenken stets in Ehren halten.

Merseburg, den 11. Mai 1918.

Georg Göpel, Eisengeßel u. Maschinenfabrik, Merseburg.

## Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt. Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer: beim Eintrittsalter (Jahre) 50 55 60 65 70 75 jährlich % der Einlage 7,25 8,24 9,23 11,46 14,10 18,10 bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze. Für Frauen gelten besondere Tarife. Vermögenswerte Ende 1916: 124 Millionen Mark. Tarife und nähere Auskunft durch: Dr. phil. Rudolf Schubert i. Firma Gebr. Schwarz Nachf., Merseburg, Kleine Ritterstrasse 10.

Ein Wohnhaus in der Nähe der Marktes ist für 7500 Mk. bei 3000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Näb. bei W. Wagner, Mählerstr. 8.

## Fabrikräume

etwa 450 qm zu vermieten. Galtische Str. 39.

In der Cloberauer Str. freundliche Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör logisch zu vermieten und zu beziehen. Zu erfragen Karlsruh. 13, 1 Tr.

## Nöbl. 3-Zimmerwohnung mit Küche

sofort zu vermieten. Nach, Lindenstr. 19. part.

Freundl. Schlafstelle, passend für Herrn vom Leuna Wert, anderweitig zu vermieten. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

## Schlafstelle

für Herrn gef. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

## Suche Wohnung

3 Zimmer, Küche und Zubehör. Frau Anna Wehmann, Langendorf b. Weiskopf. Offert. mit Preisangabe bitte Emdenstr. 7, 1 Tr. abgeben.

## Kaufmann sucht gut möbliertes Zimmer

m. elektr. Licht bis 1. Juni. Separat-Eingang erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offert. unter Preis 100 A an die Exped. d. Bl.

## Altenheiles Ehepaar sucht tief möbl. Schlafzimmer

m. Küche oder Kochgelegenheit Offert. u. B 600 an d. Exp. d. Bl.

## 2 unmöblierte Zimmer

in bestem Hause zu vermieten. Offerten unter F P an die Exped. Dieses Blattes.

## Freundl. möbl. Zimmer

sofort gef. Offerten unter W an die Exped. d. Bl.

## Der beste Sparer an Kohle und Gas

ist eine Kochkiste, namentlich während der Sommerzeit.

### Meine Kochkisten „Ideal“

gestatten infolge ihrer Anordnung den Gebrauch jedes beliebigen Kochgeschirres. Der Anschaffungspreis ist bei den jetzigen hohen Kohlen- und Gaspreisen bald erparat.

### Otto Bretschneider,

Kleine Ritterstrasse 5,  
Eisenwaren-, Haus- und Küchengeräte-Handlung



## Abfälle-Sammlung.

Die Sammlung aller Art Abfälle zur neuen Verwertung für Seeresiggen, Argeindustrie und Volksernährung ist immer dringender nötig geworden. Darum rufen wir an alle Einwohner die ebenso hergütige wie dringende Bitte: Sammelt losen! Für Müll! Die gesammelten Gegenstände sind unmittelbar bei den Sammelstellen abzuliefern und zwar:

1. Aluminium, Bronze, Glühbirnen, Glühstrumpfreste, Gummi, Kupfer, Messing, Nickel, Patronenhüllen, Sicherungen, Zinn bei der Firma Günther Viebmann, Entenplan 8;
2. Blei, Blumentöpfe, Emaille-Eimer, -Töpfe, -Wannen und Gefäße aller Art, Eisen, Gläser aller Art, Flaschentapfen, Glascherben, Knochen, Kuppen, Porzellanbröden, Schüsseln von Zigarren, Stahl, Staniol, Wolle, Zerkleib, Zigarrenreste, Zigarettenhäutchen aus Blech und Zinblei der Firma Heinrich Bode Nachfolger, Weihenstepferstraße 72;
3. Papier, Pappe, Papptarats, Zigarettenhäutchen aus Pappe und dergl. bei der Firma Gebrüder Dietrich, Mühlberg 7/13;
4. Brennholz, Eichen, Eichen, Kaskarien, Kerne von Obst und dergl., Kräuter (getrocknet) bei der Firma Selmanns Getreidehandlung, Sandstedter Straße;
5. Feilreste, Tierhaare bei der Firma Winger, Gotthardstr. 38;
6. Frauenhaare bei der Geschäftsstelle des Roten Kreuzes, Seffnerstraße 1;
7. Aushanggrund in der Volksschule II, Wilhelmstraße.

Das dadurch gewonnene Geld findet beste Verwendung für die großen Anforderungen, die vortagest an das Rote Kreuz gestellt werden.

Nach Abgabe wird um Benachrichtigung an das Rote Kreuz gebitten, welche Gegenstände und welche Mengen der Sammler abgibt. Hierfür werden bei den Sammelstellen vorgebrachte Postkarten als Quittung ausgegeben. Falls Frachtladungen unmittelbar an die betreffenden Firmen gelandt werden, bitten wir die Lieferung durch Postkarte beim Roten Kreuz anzumelden.

Merseburg, im Mai 1918.

### Der Mobilmachungs-Ausschuß vom Roten Kreuz.

## Roten Kreuz.

Gabenliste Nr. 114.

Spenden gingen ein von: Frau Denklich und Sigler in Mücheln 150 Mk., Ganganerein „Leberauf“ in Mücheln 180 Mk., Kirchengemeinde Köpzigau (Gemeinde und Ortsbezirk Köpzigau und Gemeinde Rumpitz) 386,55 Mk., Eduard Sieler in Spergau, Preisnachschlag beim Verkauf einer Siege 20 Mk., Erlös für Almetall und Staniol 720 Mk., Amtsvorsteher in Wilschdorf 500 Mk., Kaufmann Arius 25 Mk., Georg Heuer 30 Mk., Ertrag eines Abend für bessere Kunst 200,75 Mk., Fr. Weißer 10 Mk., Brauhaus Leber 20 Mk., 1. Knabenklasse Walschütz 2, 2, 2 und 2 Mk., Amtsgerichtsrat Muffen 50 Mk., Fr. Schraube 10 Mk., Ceuti Witke 5 Mk., Schule in Schkopau 101,45 Mk., Verein für Jugendpflege Gölitz bei Dürrenberg 50 Mk., P. B. 50 Mk., Pastor Einzel in Arzschütz, Bericht des Jungmädchenvereins auf Stricklohn für 20 Pfd. gefärbte Wolle, 70 Mk., Schulkinder in Döhlitz durch Lehrer Nummer 12 Mk., Gemeinde Wilschdorf für Beschlagsnahme Eier 2,75 Mk., Oberkassier Sanitätsrat Dr. Fleischer, an einem Sonntagstage gesammelt 75 Mk., Geh. Neg.-Rat Skonietz, Übertrag des Konzerts in der Landesversicherungsanstalt vom 12. April, 270 Mk., Frauenverein Creppan, Trebnitz, Wilheimsch 96 Mk., Schulkinder in Döhlitz a. B. durch Hauptlehrer Franke, Erlös für gesammelte und verkaufte Knochen 5 Mk., Amtsgericht 6 Mk., Spende von einem Familienabend in Neukirchen 18 Mk., Charlotte Schöke in Gabelitz 2,75 Mk., Schicksmann Melk, Ebnegeld, 20 Mk., Wend-Waldmeister Schwarze in Dürrenberg, Ertrag eines Familienabends der Jugendabteilung Spergau 54,30 Mk., Frau Müller in Amundorf 2 Mk., Erlös für verkauftes Altpapier der Oberklasse der Schule in Spergau und des Roten Kreuzes 22 und 14 Kg., 6,75 Mk., Ungenannt: 30, 10 und 6 Mk.

Für vorliegende Liebesgaben sagt herzlichen Dank.

Merseburg, den 11. Mai 1918.

Der Mobilmachungs-Ausschuß.

## Nachtwächter gesucht.

Wir suchen bei hohem Lohn für unsere Branerei einen tüchtigen, kräftigen und zuverlässigen Wächter, der früh und abends die Pferde zu füttern hat. Schriftliche Angebote sind zu richten an die

Stadtbranerei Carl Berger.

## Kammer - Lichtspiele!

Nur noch heute Montag das Prachtwerk:

„Der Fremde!“

Herzergreifendes, fesselndes Drama in 4 Akten.  
Mit Eva Speyer in der Hauptrolle.

Ab Dienstag bis Donnerstag:

„Tresorfach Nr. 21!!!“

Aufregend spannender Kriminalfilm in 4 Akten.  
Hierzu ein prächtiges Beiprogramm.  
Anfang 7 1/2 Uhr

Nur noch 3 Tage!

## Zirkus Althoff, Merseburg.

Heute Montag, 13. Mai, abends 8 Uhr

große Elite-Vorstellung.

Dienstag, 14. Mai, abends 8 Uhr

Parade-Vorstellung.

U. a.: Große Wettreiten-Stücke.

Vorverkauf-Billets zu haben bei Frahnert, Al. Ritterstr.  
Die Direction.

## Ortsgruppe Merseburg des Flottenbundes deutscher Frauen.

Zum Besten der Marineheimat des Bundes und der  
Weihnachtsspende für die Marineangehörigen des  
Strelitz

wird die Aufführung von

## Die Anna-Bise

am 2. Pfingstfeiertag, den 20. Mai 1918

im Theater zu Lauchstedt

wiederholt.

Rassendöffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Der Vorverkauf der Einladkarten findet statt: in Merseburg bei Herrn Kaufmann Frahnert, Kleine Ritterstraße 2, in Lauchstedt bei Frau Heinemann. Preise der Plätze: Parterre Reihe 1 bis 10 und die Logen im 1. Rang gegenüber der Bühne 3 Mark, die übrigen Plätze 2 Mark.

Abfahrt des Buses von Merseburg 100 Uhr  
Rückfahrt von Lauchstedt 60 Uhr.

Der Vorstand,  
Frau von Behr.

Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise.

## : Karl Tänzer : Adolf Schäfers Nachf.

Spezial-Geschäft

für

Damen- und Kinder-Wäsche

Schürzen aller Art

Vollständige Wäscheausstattungen

Anfertigung in eigenen Arbeitstuben

Femraf 266.

Merseburg Entenplan 7

Solide Qualitäten.

Grosse Auswahl.

## Kaiser-Panorama

Kaiser-Wilhelmshalle

(Halleische Straße).

Täglich geöffnet von nachmittags

3 bis 9 Uhr abends.

Diese Woche

Bilder aus dem Heiligen

Land:

Jerusalem, Tiberias, Taffa, Berg

Zabor, Bethlehem, Nazareth u.

## Tivoli-Theater

Merseburg.

Dir. Artur Dehgen.

Dienstag den 14. Mai 1918,

abends 8 Uhr:

## Die Landstreicher

Operette in 3 Akten von Ziehe.

Donnerstag den 16. Mai 1918,

abends 8 Uhr:

## Die blonden Mädels vom Lindenhof.

Quintspiel in 3 Akten von Dfontowski.

## Cinophon-Theater

Gr. Ritterstr. 1.

Programm

von Dienstag bis Donnerstag.

## Lache Bajazzo!

Drama in 3 Akten. Nach dem gleichnamigen Roman von Arthur Landseberger. In der Hauptrolle Wanda Treumann.

## May und seine zwei Frauen.

Quintspiel in 1 Vorspiel u. 3 Akten. In der Hauptrolle Max Pallenberg.

## Das unruhige Hotel.

Quintspiel in 3 Akten. Hauptdarsteller Hse u. Kurt Bois.

## Tomatenpflanzen und Kopfsalat

empfiehlt

A. Münch,

Gärtner.

## Achtung!

Zahle für alte

wollene Strumpfahfälle

Reife 1,55 Mk. für 5 Paare aus Metallische höchste Preise.

Frau Karmisch, Johannstr. 16, pl. Bitte genau auf die Hausnummer zu achten.

Ertragung, gezeichnet P. F. mit Datum, verloren.

Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Portemonnaie mit Inhalt am Zirkus Sonntag nachmittag verloren. Gegen Belohnung abzugeben Gäßchen „Grüne Rinde“.

Sonntag vormittag Silberne Brosche verloren. Selbige ist eine ausgelagerte Denkmünze von 1901, das Kaiserpaar darstellend. Gegen Belohnung abzugeben

Unnenstr. 6, 1 Tr.

Mein Mann, 82 Jahr alt, ist Sonnabend von einem Spaziergange nicht zurückgekehrt. Wir denken, daß er sich verirrt hat. Sollte jemand Auskunft geben können, so bitte um gütige Nachricht.

A. Hoffmann,

Schmale Straße 16.

Bitte eine Zeitsung.

**Volkswirtschaftliches.**

Deutschland bleibt das Kalbfeld der Welt. In der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung werden die in der letzten Zeit aus Frankreich und Nordamerika nach dem neutralen Ausland verbreiteten Meinungen, das Amerika beschaffe, seine dem deutschen Kalbfeld kommen weil überlegenen Kalbfähige den Verbindungen aus Verhütung zu stellen, auf ihre Richtigkeit untersucht. In Nordamerika sind bisher keinerlei den deutschen Lagerstätten auch nur entfernt ebenbürtige Kalbfelder bekannt geworden; die zahlreichen Verträge unter Ausnutzung der durch das Ausbleiben der deutschen Kalbfähige hervorgerufenen lockeren Preissteigerung, Kali aus allen möglichen Stoffen, wie Meeresstaub und bestimmten Gesteinen, herauszusuchen, können nur wenige Prozent des amerikanischen Bedarfs selbst decken, so daß schon jetzt die Baumwoll- und Weizenrenten erheblich unter dem Kalbfeld leiden. In eine Abgabe an die Verbindungen ist gar nicht zu denken. Überdies werden die Betriebe unter dem später wieder einsetzenden Wettbewerb der deutschen Kalbfähigen aller Voraussicht nach wieder stillgelegt werden müssen. Die Untersuchung kommt zu dem Schluss, daß eine Verborgung der Welt mit billigen Kalbfähigen in großen Mengen nur durch Deutschland erfolgen kann, das also, soweit bisher bekannt, alle Verträge, das deutsche Kalbfeldmonopol abschließen, keinerlei Erfolgsaussichten bieten.

Wiederholt ist in letzter Zeit, auch von fortschrittlicher Seite im preussischen Abgeordnetenhaus darüber Klage geführt worden, daß mit Rücksicht auf die hohen Viehpreise vielfach Ackerland in Viehwiesen umgewandelt worden ist. Gegenüber der von großagrarischer Seite ausgesprochenen Behauptung, daß der als Viehwiese benutzte Boden nicht weniger nützliche Nutzung erzeuge, als der beackerte Land, weist der Vorredner des Abgeordnetenhaus darüber Klage geführt worden, daß mit Rücksicht auf die hohen Viehpreise vielfach Ackerland in Viehwiesen umgewandelt worden ist. Gegenüber der von großagrarischer Seite ausgesprochenen Behauptung, daß der als Viehwiese benutzte Boden nicht weniger nützliche Nutzung erzeuge, als der beackerte Land, weist der Vorredner des Abgeordnetenhaus darüber Klage geführt worden, daß mit Rücksicht auf die hohen Viehpreise vielfach Ackerland in Viehwiesen umgewandelt worden ist.

**Merseburg und Umgegend.**

- 18. Mai.
Auszeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurde in Anerkennung bewiesener Tapferkeit der Militär-Ernst G. ...
Erhöhung der Aufschläge für Weizen. Durch Beschlusse des Reichsanwalter vom 6. Mai 1918 wird der Aufschlag auf den Weizen ...
Erhöhung der Aufschläge für Weizen. Durch Beschlusse des Reichsanwalter vom 6. Mai 1918 wird der Aufschlag auf den Weizen ...

**Verhollten.**

Originalroman von S. Couris-Mahler.
108. Fortsetzung.
Der Fischer war froh, daß seine junge Herrin die Sais nicht trug, aber für die Angel, dann legte er den Schlitzen wieder auf die Seite, sah sich den Schaben an und schob die Pflanzung hin und her.
„Das ist bis — da ist nichts zu machen“, sagte er verbittert.
In demselben Augenblick bog aus einem Seitengang ein anderer Schlitzen. Er wandte sich nach ihm um, als sie das Schellenknallen vernahm. Er ging hin, sah darin, der selbst lachend.
„Sie erkannte Ronald von Drillingen. Und er hatte sie nun erblüht und trieb seine Weibe zur schnelleren Gangart an. In kurzer Zeit war er neben ihr und ihrpung aus dem Schlitzen.
„Mein gnädiges Fräulein — was ist geschehen?“ fragte er erklodert und sah sie besorgt an.
Sie lachte ihm beruhigt zu.
„Ein unheimlicher Unfallsfall. Ich habe mit einem Schredwachen innige Bekanntschaft geschlossen“, sagte sie lachend und erklärte, was geschehen war.
Ronald unterfuhrte nun selbst den Schlitzen.
„Rein, da ist nichts zu machen. Ich werde den Zufall, der mich hier vorüberführte, mein gnädiges Fräulein. Bitte, nehmen Sie in meinem Schlitzen Platz, ich werde Sie nach Kreuzberg zurückfahren. Der Fischer muß die Weibe lospacken und heute herbeiführen, die den Schlitzen reparieren, damit er transportiert werden kann.“
Lilian fragte Ronalds Angebot annehmen, ob sie wollte oder nicht. Sie erwiderte leise bei dem Gedanken, mit ihm allein im Schlitzen zu fahren und wünschte nicht, ob sie sich freuen oder fürchten sollte vor diesem Alleinsein.
„Sie müssen dann aber meinwegen einen großen Umweg machen, Herr von Drillingen.“
Er sah sie mit einem seltsamen Blick an. Mehr wie sie fürchtete er das Alleinsein mit ihr. Und doch barg der Gedanke an dieses Alleinsein ein tiefes Glück für ihn.
„Es wird mir eine Ehre und ein Vergnügen sein“, sagte er lachend und hob sie in den Schlitzen.
Da der Fischer ab auf seinem Schlitzen abgehend war, mußte er neben ihr Platz nehmen und das sie sowohl im Entschuldigend.
Sie lächelte unsicher.
„Ich muß ja so dankbar sein, daß Sie mich mitnehmen“, lachte sie.
Der Fischer erregte ihn. Sie sah so sinnverwirrend schön aus, mit den geröteten Wangen und den strahlenden

Angen. Ein feiner, düsterer Duft entströmte ihrem Haar und er schloß, wie sich der weiche Hauch ihres Mantels an ihn schmiegte.
Schweigend hielten sie davon, während der Fischer zu Pferde hinter seinen Berlaufer mußte. Ronald war zornig, als müßte er so an Lilians Seite hinauszufahren in die weite Welt und sie wie mehr von seiner Seite lassen.
Als sie eine Weile schweigend dahingefahren waren, sagte Ronald endlich mit der Erregung besserer Stimme:
„Ich habe geteilt Ihre Einladung für den Weisheitsabend angenommen, mein gnädiges Fräulein. Sie verzehren gütlich, wenn ich diese Aufgabe heute wieder zurücknehme, ich kann nicht kommen.“
Er sah ihn mit großen Augen erschrocken an Gesicht. Aber er richtete die beiden Augen geradeaus, um sie nicht ansehen zu müssen.
„Und warum können Sie nicht kommen?“ fragte sie sanft.
Er biß die Zähne fest aufeinander. Sie sah, wie die Muskeln in seinem Gesicht zuckten. Erst nach einer Weile antwortete er:
„Ich höre geteilt, daß Sie Besuch erwarten — einen Herrn — den Sie Ihren guten Freund nennen. Ich nehme an, daß er Ihnen nach mehr ist — als ein Freund. Und — ich könnte es nicht mit ansehen, wenn dieser Mann, den sie so herzlich liebte, Ihnen gegenüber Rechte geltend macht.“
„Ihr Antlitz überzog sich mit dunkler Glut. Sie sah ihn an mit einem Blick, in dem ein seltsames, jubelndes Hoffen lag.“
„Sie treten, Herr von Drillingen“, sagte sie aufmerkend.
„Dobbi! Munt! Ich nur mein Freund, nicht mehr. Allerdings wollte er mit einmal mehr werden, aber ich weiß mich ihm verlosen — weil ich ihn nicht liebe — und weil ich nie meine Hand ohne mein Herz verstanden werde.“
„Sie wandte sich ihr langsam zu mit einem schmerzhaft forschenden Blick. Aber ihre Augen leuchteten so voll und warm in die seinen, daß er alle Kämpfe verlor.“
„Sehen Sie mich nicht so an — haben Sie acht auf sich — sonst mache ich von meinem Schlitzenrecht Gebrauch“, lachte er zwischen den Zähnen hervor.
Sie ließ aber ihren Blick nicht von ihm.
„Was ist das für ein Recht, das Schlitzenrecht?“ fragte sie.
Seine Augen flammten einen Augenblick unbefriedigt in die ihren.
„Das Schlitzenrecht gestattet jedem Herrn, der eine Dame in seinem Schlitzen fährt, sie zu fassen“, sagte er mit verhaltener Stimme.

der neu geschaffenen Reichsliste Rechnung tragen. Wenn aber eine diese Mitteilung bei allen denen, die über den Schlitzen Waren kaufen, die frohe Hoffnung erwecken sollte, daß sie fortan unbedrängt frei sind, so ist das nur bedingt richtig. Der Käufer acht nur wegen Übertragung des Schlitzenpreises frei, er wird jedoch bestraft, wenn die betreffende Ware karrenpflichtig ist. Wo der Käufer nicht wegen Übertragung des Schlitzenpreises bestraft, er wird bestraft, weil er eine Abgabe zahlen darf, die nur gegen Lebensmittelparte abgehen werden darf. Soweit die neu geschorene Mitteilung über den Inhalt der bevorstehenden neuen Verordnung ... Das Verbot des Reichsgerichts kann danach nur mit einem trockenen und einem kalten in Empfang genommen werden.
Selbstredend kann sich die Sachverhältnisse in die Erde abwärts, so werden auch schon wieder die Klagen laut über das Ausbleiben der Anollen durch Unbelegung. Besonders kommen Kinder in Frage, die meist im Unverständnis ihrer Eltern handeln. Jeder Einsichtige sollte doch bedenken, daß dadurch der Gesamtteil ein Vielfaches von dem entwerteten Samen im Herbst an Speisefarfischeln entgeht und bestraft sein, diese Selbstverleugung auf alle mögliche Weise zu verhindern.
Schienklappen abgeben! In Städten und auf dem Lande im Besitze des stell. Generalkommandos des IV. Armeekorps werden noch immer Pferde mit Schienklappen gefahren. Viele entpeden ihrem wirksamen Bedürfnis, sondern hindern die Pferde an ihrer Arbeit. Bei der Anwesenheit an jeder einsicht es sich diese Schienklappen abzugeben. Es lassen sich daraus Spesen und Fleck für die Anwesenheit von Schenklappen herstellen.
Von dem Kinder-Messingverein E. V. in Berlin NW, 6 wird vom 23. bis 25. Mai d. J. in Halle a. S. in einem Söckal der Universität ein Vortrag über Vorkurs, das geeignete über erweist es sich, diese Schenklappen abzugeben. Es lassen sich daraus Spesen und Fleck für die Anwesenheit von Schenklappen herstellen.
Nachahmenswerte Gemeindefestliche über die Wiedererrichtung von Kriegsbeschädigten sollte die Stadtverordnetenversammlung in Eiertstraße, Kriegsbeschädigten, wenn irgend möglich anderweitig bezart untergebracht werden, daß ihr Gehalt ausgleich Rente und öffentlicher Zulagen mindestens dem Einkommen ihrer früheren Stelle entspricht. Ständig beschäftigt gewesene Angestellte und Arbeiter werden, soweit sie überhaupt bemerkbar sind und sich binnen 9 Monaten nach der Entlassung aus dem Berufsleben melden, wieder einmündel.
Sollten noch unbeschäftigt der Rentenbesitzer und sonstiger Zulagen, andernfalls sollen ihre Weize mit Einrechnung ihrer Zulagen mindestens den Weizen im letzten Friedensjahre entsprechen. Unternehmern, die sich ohne hinreichenden Grund weigern, Kriegsbeschädigte zu verwenden, sollen fahrlässige Arbeiten und Lieferungen nicht mehr übertragen werden. — Als vorbildliche Tat kann man ferner einen Besuch bezeichnen, der im Geiste der Aufschonung verkehrender Nachbargemeinden wirken will. Bekanntlich haben auf Grund des § 53 des Kommunal-

Sie ergrübelte und wurde das von Erregung. Er sah und lächelte und sah seine Augen von ihr los.
„Rein, nein — fürchten Sie nichts. Sie brauchen nicht zu ängstern. Wenn ich Sie auch liebe, wie ein Mann nur ein Weib zu lieben vermag — ich weiß ja doch, daß ich keine Hoffnung haben darf, weiß, daß Sie einen andern lieben.“
Lilian sah wie im Fieber an seiner Seite. Ihre Augen stießen nicht von seinem geliebten Gesicht.
„Der lag Ihnen das?“ entrag es sich ihren Lippen wie ein Schrei.
Lilian wandte er sich ihr wieder zu und sah sie bitter forschend an.
Sie selbst. Ich muß Ihnen da eine Beside abgeben. Während des Gartenfestes in Kreuzberg war ich unfreiwilliger Zeuge Ihrer Unterhaltung mit Lofar von Kreuzberg. Ich hörte, daß er um Sie war und daß Sie ihn abwies. Meine Eifersucht auf ihn wackelt in mich. Aber sie wandte sich in verächtlichen Wangen einem Unbekannten zu. Ich hörte, wie Sie Herrn von Kreuzberg sagten, daß Sie ihn schon verachtet hätten, ehe Sie nach Kreuzberg kamen. Da würde ich, daß mir keine Hoffnung blieb. Sie sprachen doch damals die Wahrheit!“
Es lag wie ein letzter Hoffnungsstimmer in seinen Augen.
Wieder hing dunkle Wöle in Lilians Gesicht.
„Ja, ich sprach die Wahrheit“, sagte sie mit bebender Stimme.
Er leuchtete tief auf.
„Ich würde es. Und dies Bekenntnis von Ihren Lippen hat mich fortgetrieben, in die Welt hinaus. Ich wollte meinen Frieden finden und Vergessen. Aber ich fand beides nicht. Und die rubelose Geduld nach Ihnen trieb mich wieder heim. Aber ich muß doch wieder fort — ich liebe ein, in Ihrer Welt kann ich nicht bleiben, ohne mich selbst zu verlieren. Verzeihen Sie mir, daß ich Ihnen mit dieser Bekenntnis lästig falle — ich hätte kommen müssen. Aber in Ihrer Gegenwart verzeihe ich alles, was ich muß. Und — Sie haben es ja vielleicht schon längst gemerkt, daß ich mein Herz an Sie verloren habe, trotz aller Gegenwehr. Ich erlaube Sie es mit, Weisheit nach Kreuzberg zu kommen. Und wenn Ihr amerikanischer Freund den letzten Mann ist, den Sie lieben, würde ich mich nicht weigern. Ich sehe den Weg und Geht in ihrem Glück und möchte dies Glück nicht trüben durch mein finstres Gesicht. Sie werden mich verzeihen. Nur eine Frage möchte ich noch an Sie richten. Ist der Mann, der das Glück hat, von Ihnen geliebt zu werden, ein Deutscher oder ein Amerikaner?“
(Fortsetzung folgt.)



bereitgestellt. Der Ehegatte muß das Hauptkontingent stellen, und weiterhin erforderliche Subsidien werden ihm am Monate abgefordert. Wenn ich schon vor- und nachmittags nach der Aktion planmäßig vor lies. Die Front der Zuschüßler wird nach einander an verschiedenen Stellen angegriffen. Selten, doch schon im ersten Geschicht der Angst gelinst. Was hübsch ist, erscheint zu teuer und was präzisier erscheint, ist nicht hübsch genug. Wie viele Güte probiert, wie die Wille in den Spiegel gestoren werden, wie oft die Augen verlaufen sind, schämen sich: Gerade dieses Germaß macht die gnädige Frau um fünf oder zehn Jahre jünger! ist gar nicht zu berechnen. Erstschöpf bleiben die letzten Kämpferinnen auf der Wacht zum, die Käuferin oder nicht mit einem Prachtgemälde ab, siegreich und liebesbewußt. Natürlich nicht ohne vorläufige schwere Opfer ihres unfehllich Verhängnisses, das Götzen. Es ist genau so, wie wenn England Kolonialgruppen einleitet.

Sein Mann begreift und wird je begreifen, warum ein Ding aus Nothgedrängt, eines Drast, Samt, Seide und gefärbten Federn so viel Geld kostet, wie ein Getrennanzug, weil ihm nie aufgeht, daß sein Gut, juristisch gesprochen, eine res familiaris, ein Herdending, der Domestik oder eine Verlobung ist. Er vermehrt sich, vermehrt werden verübt und geliebt. Demnachste nie. Ein Damenhut ist mit dem andern nicht zu vergleichen und seine Diebin wird sich für ihn finden, weil er ihr wahrscheinlich nicht stehen würde. — Natürlich ist mit dem Kaufe die Sache noch nicht erledigt, es folgt noch der Umsatz, aber das ist ein Kapitel für sich.

### Für unsere Hausfrauen!

Lebensmittelkatalog für Dienstag den 14. Mai.)  
Für Hausfrauen.  
Anmeldung. Einmalgedruckt. Gegen Abgabe des Bezugscheins Nr. 100 des Lebensmittelbuches bis Dienstag in den Lebensmittelgeschäften.  
Angabe. 8 bis 11 Uhr. Bei Hofmann (Obere Breite Straße) von nachmittags 2 bis 4 Uhr auf die Nr. 2001 bis 2100.

8. März, 13. Mai. Den Selbstentwurf der Erbschaftssteuer Wilhelm Käthe von hier, Inhaber des Ehemanns Kreuzes 2. Klasse. Ihre letzten Ausrufe!

8. März, 11. Mai. Ein Pfälzer am Abend hatte der hiesige Werberlein am verflochtenen Freitagabend im Sinalone von Kantine 3 veranlaßt, wozu die Herren A. S. v. n. b. e. r. g. durch Vorschläge und der beibehaltenen Pfälzer Manier der Karl v. A. v. e. r. beide von der Pfälzerin Antin- und Sobatofrit Zubereitungen in liebenswürdiger Weise mitwirkten. Unter den hier anwesenden Pfälzern hatten sich auch sehr viele Nichtpälzer, welche dem Wert angehören, eingeschoben, so daß der große Saal nicht befehrt war. Nach Vortrag eines Wunschstückes durch die Vereinsmitglieder der Vorstände des Werberleins, Herr Krause, die Anwesenden und erklarte den Zweck der Veranstaltung. Hierauf richtete Herr Waber einige herzliche Worte sowohl an die Pfälzer und übermittelte auch die Demagogie des Vorstehenden von Pfälzer Waberlein der hiesigen Ortsgruppe. Es folgten alsdann eine große Anzahl farbenreicher Bilder, welche Herr Waber selbst bereitet, mit einer Menge von Worten sprach, welche sowohl den Pfälzern als auch den Nichtpälzern im höchsten Grade willkommen waren. Herr A. v. n. b. e. r. g. hat die Gedichte seiner Dichtungen zum Vortrag wie: Der Pfälzer Waber, „Hilfsgelahrn“, „Mein Meister, mein Gaud“, auch der „Derlemer Wabrmarkt“ fehte nicht. Für alle diese ungelungenen Dichtungen erntete der Vortragende reichen Beifall. Im 2. Teil wurde das bekannte Lied: „O Pfälzer Land, wie schön bist du“ in Wort und Bild vorgeführt. Zu den herrlichen Aufnahmen kam Herr Karl Schöb (Zemur) Mittheilung des Männerergänzungsbundes „Mannschaftler Verberung“, mit Wärme und Empfindung den Text dieses Liedes mit Klavierbegleitung. Auch die Darbietung fand dankbare Anerkennung. So wurde den Pfälzern eine schöne Erinnerung an die Heimat bereitet. Am Schluß dankte der Vorsteher des Werberleins den Herren aus Umarmungen für ihre freundliche Mitwirkung und erbatte den dortigen Kollegen herzliche Grüße aus Verberung zu übermitteln.

9. März am Osterfest, 10. Mai. Trost der in letzter Zeit ankommenden kühlen Witterung infolge der starken Entwicklung unserer Getreidefelder. Feig vorwärts geschritten und soweit geht es auf etwas kühlerem, langem Boden verschiedene Roggenfelder, welche dabei einen günstigen Stand aufweisen, im herrlichsten Anstand zu sehen. Erwägt man, daß der Roggen an sich sehr schon eine ansehnliche Länge hat und bis zur Blüte und noch während derselben fortwächst, so ist neuer auf recht fetten Acker zu rechnen, der hiesiglich neben einer reichlichen Strobernte auch einen gleichen Vorratsertrag in Aussicht stellt.

### Mücheln und Umgegend.

13. Mai.  
Aus dem Kreise Querfurt, 13. Mai. Verabreichung der Vaccination auf 30 Gram! Der Kap. Landrat macht bekannt: Infolge des anhaltenden weiteren Rückganges der Milchlieferungen sieht sich der Kreisamtsrat zu seinem Bedauern genöthigt, die auf eine bestimmte zu verkaufende Quantität vom 13. d. M. ab bis auf weiteres auf 30 Gram herabzusetzen.  
Zemur, 13. Mai. Der Ehiber Louis Käthe von hier hatte das Obit des Mittheilungsbüchlers für 2500 Ml. gepachtet und sollte noch für 500 Ml. Pfälzern an die Kreisverwaltung liefern. Nach etwa drei Wochen, ehe er mit der Vererbung begann, verstarb er aber den ganzen Pfälzernquantität für 15000 Ml. an einen Ehiber aus Hannover. Das Geschäft hatte ihm also 12000 Ml. in der letzten Zeit eingebracht, doch kam das bittere Ende hinterher in Gestalt der Unfälle wegen Kriegswunders. Das Schöffengericht zu Freyburg verurtheilte den Angeklagten auf 15000 Ml. Geldstrafe, dagegen hatte der Verurtheilte Vererbung in Naumburg wurde die Strafe auf 16000 Ml. bemessen.

### Weiterwarte.

8. B. am 14. 5.: Trocken, teilweise heiter, tagsüber warm. — 15. 5.: Warm, zeitweise heiter, Gewitternächte.

### Sport und Leibesübungen.

Der erzieherische Wert des Fußballspiels. Es ist eine bekannte Tatsache, daß der Fußballsport noch viel mehr von einem großen Teil der ihm fernstehenden Bevölkerungsschichten, nicht zum mindesten von leitenden Kreisen der Schulen usw. als förderlich und lobt betrachtet wird, als mit allen Mitteln gefördert wird. Insbesondere wird der erzieherische Wert in Abrede gestellt, wie überhaupt alle Vorzüge, die dem Fußballspiel von seinen Anhängern nachgerühmt werden, von der Gegenseite abgelehnt. Die meisten dieser abfälligen Urtheile stammen von Verantwortlichen, die sich entweder selbst aus eigener Anschauung noch gar nicht mit dem Fußballspiel befaßt, und nur nachreden, was anderswo gesagt wird, oder von Männern aus anderen Gebieten der Leibesübungen, die in dem rapiden Wachstum des Anhängerkreises des Fußballsports ihren eigenen Wirkungsbereich gefährdet sehen. Zahlreiche Gutachten von Ärzten und Schullehrern, sowie auch die Förderung des Sports beim Militär, bringen zur Genüge den Beweis, daß das Fußballspiel, in den richtigen Grenzen gehalten, einen von medieninischen und pädagogischen Standpunkt aus absolut unabweisbaren Sport darstellt, der sowohl für die Erwachsenen als auch für die männliche Schuljugend große Vorteile zeitigt, und darum die Förderung von Seiten aller Behörden verdient. Es gibt wohl kein Spiel, das der Körper des Spielers so durchdringt, wie das Fußballspiel; mit alleiniger Ausnahme der Arm- und Rumpfmuskeln sind bei den geschmeidigen Wendungen des ganzen Körpers, die dieses Spiel erfordert, alle Muskeln in Tätigkeit, wenn auch Bein- und Fußmuskeln besonders stark beaufschlagt werden. Und wie stark die Schnellläufer, die dieses Spiel erfordern, Lungen und Herz. Dazu verlangt das Fußballspiel scharfe Beobachtung richtiges Erkennen schnell wechselnder Lagen, schnellen Aufschluß und hartes, nimmer ermüdendes Vorwärtstreben zum Kampf und Sieg! Zweifellos ist es richtig, daß die Jugend dazu neigt, des Guten zuviel zu tun, besonders wenn sie sich selbst überläßt, ohne Überwachung leitender Erwachsener. Die richtige Übung überlassen herbei, da nicht auch der Fußballsport gewisse Gefahren in sich. Hierin nimmt aber der Fußballsport keinesfalls eine Sonderstellung ein, denn bei jedem anderen Spiel können Unfälle und Körperbeschädigungen vorkommen. Im Gegensatz zu anderen Leibesübungen fördert das Fußballspiel nicht eine Seite des Körpers mehr als die andere, sondern es bringt in eine gleichmäßige Durchbildung der ganzen Muskulatur. Durch die Vertiefung der Spieler über das ganze Spiel mit verschiedenen Rollen im Spiel (Angriff, Verteidigung usw.) kann jeder Theilnehmer nach seiner persönlichen Veranlagung in der Mannschaft Verwendung finden und hat immer wieder Aufgaben, um für neue Aufgabenbewältigung seine Kräfte sammeln zu können. Wären darum diese Ausübungen dazu dienen, die Veden, die immer wieder gegen das Fußballspiel gegenüber werden, zu beseitigen, und mögen sich die ehrlichen Gegner davon überzeugen lassen, daß sie im Kampfe stehen gegen ein Erziehungsmittel, das für die Entfaltung der Jugend nicht ohne geringste Nutzen sein kann. Der heilige Beruf der Fußballspieler besteht gegenwärtig aber nicht in der Verwirklichung menschlicher, die einen guten angenehmen Sport würden und an denen die anderen nachahmenden Bestrebungen, von einem erzieherischen Wert des Fußballspiels überzeugen kann. — F. v. M. — Merseburg.

### Hau- und Landwirtschaft.

Die Warnung vor dem Genuß von Nahrungsmitteln verdient nicht das Ansehen der Reichthümer für Gemüthe und Geist! Allerdings ist die Frage, ob die Nahrungsmittel wegen ihres Gehaltes an Oxalsäure gesundheitsgefährlich sind, nicht unbedingt zu bejahen; vielmehr ist sehr nach dem Genuß der Nahrungsmittel vorzubehalten, während von anderen Personen wiederum Nahrungsmittel ohne alle Nachwirkungen genossen haben. Auch bei dem häufig in Bonn von der Reichthümer für Gemüthe und Geist veranlaßten Gebrauch übermäßiger wurden Fälle von Entzündungen ganz gewöhnlich und dem Gemüthe solcher Mitglieder, während von anderen Teilnehmern hervorgerufen wurde, daß sie ohne Beschwerden Nahrungsmittel genossen hätten. Doch jedenfalls die Aufmerksamkeit vor sich gegeben ist, geht aus neueren Feststellungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes hervor, und es kann also mit dem Genuß der Nahrungsmittel als „Spitzenart“ nur gewarnt werden, während das aus den Zielen bereite wohlschmeckende Kompott völlig unbedenklich ist.

Das Umformen eines Hutes läßt sich auf folgende Weise bewerkstelligen: der Hut wird mit einem in Spiritus getränkten Tuch abgerieben. Nachdem er vollkommen trocken geworden ist, läßt man ihn halbe Zeit weißer Gelatine in ein paar Köpfen heißer Wassers auf und bestreift den ganzen Hut mit dieser Lösung, wobei die Mänder besonders gut zu durchtränken sind. Hat der Hut die Lösung vollkommen aufgenommen, beginnt man, ihn nach Wunsch zu formen. Ist er halbtröcknen, probiere man ihn auf, um etwaige Unregelmäßigkeiten noch auszugleichen, ehe der Hut ganz trocken geworden ist.

### Vermishtes.

Kaiserpende für das Neger Stadttheater. Der Kaiser hat für das Neger Stadttheater, das infolge des Krieges fast gelitten, den Betrag von 50000 Ml. geneigt. Zum Direktor dieser Bühne wurde der Lübecker Schauspieler Gustavus Buchs ernannt.  
Drei Millionen für ein unbuddhistisches Hochschule in Schwabing. Ein Chemnitz Industrieller hat zur Gründung einer religionswissenschaftlichen Hochschule neubuddhistischer Richtung in Schwabing 3 Millionen Mark als Stiftung beigegeben.

Das Schicksal der Jarenomais. Aus Amsterdam, 12. März. Der frühere Für, die Barin und eine ihrer Töchter sind, da angeblich die Bauern der Umgebung von Tobolsk und monardistische Gruppen ihnen zur Flucht zu verhelfen suchten, durch eine Verfügung des Comites nach Sektar in Burg übergeführt worden. Der Jarenomais wird in der Verfügung nicht erwähnt.

Ein Scherwerbroder von Kriminalbeamten erschossen. In den Mehrobraten, die am Kfahnhof in

Berlin lagern, wurden seit einiger Zeit Diebstähle verübt. Die Kriminalpolizei ließ daher die betreffenden Lagerhäuser durch besondere Beamte beobachtet. Am Mittwoch mittag machte sich ein auf einem Gefäßstuhlwagen befindlicher Kutscher an dem Schuppen in verdächtiger Weise zu schäffeln. Der Nachmeister Döbde trat auf ihn zu, um ihn festzunehmen und zur Festnahme seiner Verhafteten nach der Straße zu bringen. Der Mann legte sich sofort zur Wehr und griff den Beamten an. Er packte ihn am Hals und drückte ihn in einen Graben zu ihm. D. zog schließlich seine Dienstpistole und traf den Mann in den Unterleib, so daß dieser tödlich getroffen zusammenbrach. Wie sich ergab, handelte es sich um einen gefährlichen Verbrecher, den 21 Jahre am 1. April Wilhelm Wehner aus Wärdich, Ostpreußen, der hier schon mit Hochhaus bestraft worden ist.

Großfeuer in einem Glasbrennwerke. Aus Weiskowasser O. A. wird gemeldet: Auf dem Glasbrennwerk Malty, Müller & Co. wurden durch Großfeuer der Kesselboden, Aggergebäude, Verlebschuppen, Möbrenobnen und Kesselboden zerstört. Der Brandschaden beträgt etwa 250000 Ml.

Mißglückter Raubüberfall auf eine Straßenbahnschaffnerin. Freitag nach verjügte ein Verbrechen am Treptower Park in Berlin einer Straßenbahnschaffnerin unter Erdrückung mit einem Revolver die Geliebte zu rauben. Als der Verbrechen mißlang, brang der Räuber ab und verjügte den gleichen Überfall bei dem Schaffner eines nachfolgenden Straßenbahnwagens. Auch hier hatte er keinen Erfolg und flüchtete, als andere Schaffner zu Hilfe eilten.

Ein großer Diebstahl ist am dem Postamt Rodgort am 1. März in dem dort beschlagnahmten Briefkäse verübt worden. Die Untersuchung hat bisher ergeben, daß Wertpapiere und Bargeld im Werte von mehr als 100000 Ml. entwendet worden sind. Einer der Diebe hatte den größten Teil des gestohlenen Geldes auf freiem Felde vergraben. Bisher wurden der Hilfschaffner Johanns Mühlentanz und die inگذendigen Postassistenten der Rodgort und Altdorf verhaftet. Auf den Postassistenten hatten Schweigegelder in der Höhe von 200 und 1400 Ml. erhalten.

Gestohlene Kirchenglocken. Der „Kurier Noth“ berichtet, daß in den Kirchen von Nollis Bondowice und Sobowice die Glocken abhanden gekommen sind. Bis zur Wiederherstellung wurden der Herr, die Mitglieder des Kirchenvorstandes und angehören Dorfbeamten verhaftet.

Der Brand der alten Appellhalle in Friedrichshagen. In der Welt von Friedrichshagen gab es am 16. April (wie damals gemeldet) ein Schandfeuer, über das die französischen Zeitungen die unangenehmsten Berichte verbreiten. Die Verhältnisse haben unter Explosionen festgenommen, und ist die Stadt Friedrichshagen befehligt, noch fünf Menschen verlegt oder getötet worden, wie dies behauptet war. Der Brand ist auch nicht das Wert feindlicher Flieger. Er entstand im Holzraum des Hofraumes des Werkes durch Selbstentzündung von Holzstamm in Trodenofen. Im im Trodenraum und dem anschließenden kleineren Schloß, das Feuer nach dem Hofraum kam, und das umgingtweise ein ziemlich lebhafter Nordwind herrschte, so konnte das Feuer auf die benachbarte alte Appellhalle übergriffen, in der sich die gesamten eigentlichen Hofbeamten konnte das Feuer festgehalten werden. So ist das Gefährliche des Brandes auf den Verlust der Holzräume und der alten hiesigen Appellhalle beschränkt geblieben. — Es ist bezeichnend, daß man erst jetzt mit einer amtlichen Darstellung des Unfalls an die Öffentlichkeit kommt, nachdem die unangenehmsten Gerüchte in Umlauf wie im Umland erbschlichen Seelen angedrückt haben.

Zur Entlassung deutscher und österreichischer Mitglieder der Komorow Oper bemerkt die „Kön. Ztg.“: Das Verbrechen an dieser Meldung ist, daß auch Frieda Kempel nicht mehr für wichtig befunden wird, vor amerikanischen Oren zu singen, welche Dömpel, die noch am 2. November 1917 dem Herausgeber einer amerikanischen musikalischen Wochenchrift betrauert hatte, daß sie sich niemals geneigert habe, das Sternbanner-Ged zu singen, trotzdem damals ihr Landmann Dr. Müd, der Leiter des Hofoper Sinfonieorchesters, allerley angepöbel wurde, weil er sich weigerte, das Lied zu spielen. Da auch die Hofoper die Kammermängerin Margarete Kämpfer abgelehnt worden ist? Was würde das Mädel wohl machen dem Frau Wehner hat es über sich vermerkt, verheißt Reichthümer die Versicherung zu geben, daß sie absolut keine Gesänge, gleichwie dem Sinfoniechor für Deutschland in diesem Kriege habe.

Wieder ein weidlicher Scherwerbroder. Vor dem Schöffengericht in Kassel begann die Verhandlung gegen ein Verbrechenpaar, das den Raubmord in Berlin in einem kleinen Hotel verübt worden ist. Angeklagt sind der Schlachtregelle Wilhelm Heilmann aus Düsseldorf und seine Geliebte, Frau Kämpfer, deren Gemann im Felde steht. Frau K. hatte sich bei der 75-jährigen Witwe Clotilde Kaufmann in Meßingen als Dienstmädchen verkleidet. Man fand die Greisin eines Morgens erbrochen in ihrer Wohnung auf. Die Mörder haben Wertpapiere, 1000 Ml. in bar und einen der Ermordeten gehörigen Ledeltuch mitgenommen, der ihr fast vorher von ihrem im Felde stehenden Sohne, einem Hofmann, geklaut worden war. Durch den Mord, den sie auf der Flucht nach laufen ließen, wurde die Polizei auf die Spur der Täter gelenkt. Die Angeklagten die sich gegenständig zu beladen suchen, haben vor dem Mörder bereits eine Anzahl Verirrungen und Diebstähle verübt, indem die Kämpfer sich als Weidhaffnerin der Flucht verkleidet und dann Mörder der Diebstahlschicht gegen Anklagen zum Kauf ausbot. Sie verurtheilt steht nach einigen Tagen unter Mitnahme von Kleibern und Wertgegenständen. Heilmann ist im Felde gewesen und es behauptet der Verbadt, daß er sich selbst durch einen Fußstich verunndet hat.

Großfeuer in Norwegen. Seit Sonntag vormittag wüthet in B. d. s. i. f. h. ein Feuer, das durch Funkenflug einer Lokomotive entzündet wurde. Bis jetzt wurden 50 Häuser verbrannt. Bei dem starken Wind dehnt sich das Feuer trotz fortgesetzter Bestämpfung immer weiter aus. Die Dampfkraft ist befehrt sein. Mehrere hundert Menschen sind wohnungslos.

Lehrer werden Verloren in der Weidhaffnerin. Ein Lehr mit zwölf Arbeitern, die auf Weidhaffner im Dorf Balno bei Slesza a arbeiten, lenkerte bei der Heimfahrt, wobei Slesza a Personen ertranken.

**Bekanntmachung betr. den Reiseverkehr.**

Am der Ueberfällung der Ferienzüge während des diesjährigen Abfahrtes zu begehen, werden in der Zeit vom 16. bis 27. Mai d. Js. eilenbahntreue folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Fahrtkarten werden nur am Reiseantrittstage, also nicht schon am Vorzuge verkauft, die Fahrt muß am ersten Gültigkeitstage der Fahrkarte angetreten werden.
- Der Fahrkarteneinkauf beginnt frühestens 1 Stunde, auf kleineren Stationen ½ Stunde vor Abgang.
- Wenn die für den Zug vorgegebene Höchstzahl von Fahrkarten verkauft ist, wird dieses durch Aushang oder Ausrufen am Schalter bekannt gegeben.
- In Merseburg, Biergieße, Schwanen, Geißliche und die sie begleitenden Räder werden in dringenden Fällen gegen Vorweisung eines Ausweises über den Zweck und die Dringlichkeit der Reise Fahrkarten über die Höchstzahl auszugeben.
- Bahnleitkarten werden nicht verkauft, sind auch an den oben angegebenen Tagen nicht gültig.
- Doppelkarten oder Fahrkarten für die Rückfahrt werden nicht auszugeben.

Halle (Saale), den 13. Mai 1918.  
Königliches Eisenbahn-Verkehrsamt.

**Kochfleisch- und Fleischwaren-Verkauf**

findet am 14. Mai 1918 bei Hoffmann, Oberbreitestraße Nr. 4 nachmittags von 2-4 Uhr auf die Ordnungsnr. 2901-3004 3001-3100 statt. Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch oder Fleischwaren besteht nicht.  
Merseburg, den 13. Mai 1918. L. A. L. 635.18.  
Das städtische Lebensmittelamt.

**Pfingstverkehr 1918.**

Automotoren und Wagen werden für Seereszwecke und zur Beschaffung der Lebensmittel dringend gebraucht. Sonderfahrten für den Pfingstverkehr werden nicht gefahren, mit Zurückbleiben beim Reiseantritt oder unterwege muß daher gerechnet werden. Sollte trotz dieser Aufforderung während der Pfingstzeit auch unmittebar Reiten ein größerer Verkehr aufkommen, als es mit den beschriebenen Betriebsmitteln bewältigt werden kann, muß der Fahrkarteneinkauf eingeschränkt werden. Es wird unbedingt nötigen Reisen müssen unterbleiben.  
Halle (Saale), den 8. Mai 1918.  
Königliches Eisenbahnverkehrsamt.

**Zählung der Jagdpächter der Stadt Merseburg.**

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 4. April 1918 bringe ich zur Kenntnis, daß gegen den Jagdpächter-Verteilungsplan nebst Nebenbestimmungen nicht erhoben ist. Die Jagdpächtergelder für die Zeit vom 1. Juni 1918 bis Ende Mai 1918 betragen:

- in dem größeren, nach Schönbau zu belegenen Bezirk 634 Pfennig für das Jhr.
- in dem kleineren, nach Ködlichen und Veuna liegenden Bezirk 3 Pfennig für das Jhr.

und sind von den Grundstücks-eigentümern von heute ab innerhalb 14 Tagen in der hiesigen Kammerkasse in den Vormittagsstunden von 8-12 Uhr in Empfang zu nehmen.  
Die nach Ablauf dieser Zeit nicht erbobenen Gelder werden dem Empfangsberechtigten auf ihre Kosten zugewandt.  
Merseburg, den 10. Mai 1918.  
Der Jagdpächter Herrmann Erler, Bürgermeister.

**Bekanntmachung.**

Die Ausschreibung der Kriegsfamilien-Unterstützung erfolgt in nachstehender Reihenfolge:

**Dienstag den 14. Mai 1918**

Offen-Str. 1-700 vorm. 8-9 Uhr  
" " 701-900 " 9-10 "  
" " 901-1100 " 10-11 "  
" " 1101-1300 " 11-12 "  
" " 1301-1400 " 12-31 "

**Mittwoch den 15. Mai 1918**

Offen-Str. 1401-1800 vorm. 8-9 Uhr  
" " 1801-2000 " 9-10 "  
" " 2001-2200 " 10-11 "  
" " 2201-2400 " 11-12 "  
" " 2401 bis zum Schluß von 12-12 ½ Uhr.

Merseburg, den 13. Mai 1918.  
Die Zahlstelle.

**Amstliche Übernahme- und Verkaufsstelle für getragene Bekleidung Merseburg, Anst. 4.**

Telephon 501.  
Mittwoch den 15. Mai 1918, vormittags 9-12 Uhr,  
Merseburg, den 13. Mai 1918.  
M. 807/18. Der Magistrat.

**Annahmestelle.**

Eine frischmelkende Junge Ziege steht zum Verkauf  
Daspig 17.

**Kirchen-Verpachtung.**

Der diesjährige Anhang der Gemeinde Ahndorf soll Sonnabend den 18. Mai, nachmittags 6 ½ Uhr, im Gasthof daleblst öffentlich meistbietend verpachtet werden.  
Ahndorf, den 13. Mai 1918.  
Der Gemeinde-Vorstand.

**Bienen-Verpachtung.**

Die Gemeinden- und Rindweihen von Ahndorf sollen Sonnabend den 18. Mai, nachmittags 7 ½ Uhr, im Gasthof daleblst öffentlich meistbietend verpachtet werden.  
Ahndorf, den 13. Mai 1918.  
Der Gemeinde-Vorstand.

**Ein Familien-Haus**

steht zwei Hausplätzen stehen sofort zum Verkauf.  
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.  
**Ein tragendes Rind**  
Bregitz Nr. 20.

**8 kleine Enten zu verkaufen**

Merseburg 18.

**Ein Kutschgeschirr**

ist zu verkaufen Zweimen Nr. 18.  
Neues großes  
Landwirtschaftsbild,  
breiter Goldrahmen, preiswert zu verkaufen.  
Witterling, Gutenbergstr. 16.

**Einige Minkohühner**

wegen Futtermangel zu verkaufen  
Christianstraße 51.  
**Guter Antennenfänger,**  
wachsen, Röhre zu kaufen gesucht  
Kloster 5, hochparterre.

**Ziegenböden Große Ritterstraße 5.**

**Tisch**

zu verk. Roter Brückenrain 10 I.

**Gemüsepflanzen und Stiefmütterchen**

verkauft. Bintel 4.

**Enten-Brutler**

hat abzugeben Veuna 43 a.

**Ziege,**

neumelend, möglichst zweijährig, gelocht. Offerten unter „Ziege“ an die Exped. d. Bl.

**3000 Mark**

auf ein Hausgrundstück, Feuerzuteil 4100 Mk., 280 qm Garten, am 1. Juli oder früher zu leben gelocht. Offerten unter „Hypothek“ an die Exped. d. Bl.

**Bakteriologin**

m. et. Zeugn., 2 Jahr im Vetteh, in wissensch. phot. u. lin. Unter. ausgeb. sucht Stellung. Offerten unter A 7 an die Exped. d. Bl.

**Erste heute nachmittags 6 Uhr mit einem Transport**  
**Läufer Schweine**  
ein und halbe Dieselben Dienstag den 14. d. Mts. früh 7 Uhr im Gasthof Drei Schwäne, Merseburg am Verkauf.  
Nickel.

**Für die Einmachzeit: „Deutschland“-Einkochgläser,**  
doppelt gekühlt  
**mundgeblasene Qualitätsware,**  
bedeutend haltbarer als Maschinengläser.  
In allen Größen und Mengen sofort lieferbar.  
1/4, 1/2, 2/3, 1/3, 1 1/2 und 2 Liter.  
**Vorjährige Lagerbestände zu alten Preisen, nur solange der Vorrat reicht.**

**Einkoch-Apparate** mit 6 Federn u. Thermometer **23,50**  
**Große Posten Gummi-Ringe**  
für alle Sorten Gläser  
15, 20, 25, 35, 45 und 60 Pfg.  
**Geleegläser, Saftflaschen, Fruchtpressen, Pergamentpapier**

**Pau Ehlert, Merseburg.**

**Gewinn-Auszug der 11. Preuss.-Südd. (237. Kgl. Preuss.) Klassen-Loterie 5. Klasse - 4. Ziehungsang. 31. Mai 1918**

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne verfallen, und zwar je einer auf die Lotsen gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

In der Vermögensziehung wurden Gewinne über 210 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 3000 M	2779 232688
2 Gewinne zu 15000 M	90416
10 Gewinne zu 10000 M	122505 178747 203947 212870 218337
40 Gewinne zu 5000 M	4450 7418 20995 28733 30449 44441 46834
80 Gewinne zu 3000 M	59845 69497 63001 69028 72208 90595 93081 100033 104254 104695 106787
160 Gewinne zu 2000 M	112847 125248 127393 133450 133907 135247 142954 149409 152189
320 Gewinne zu 1000 M	19739 10393 92521 100491 104398 108391 108392 119428 122384 124770
214210 Gewinne zu 2000 M	22680 23023
224 Gewinne zu 1000 M	4255 7326 9483 9508 11241 23431 23977
23847 Gewinne zu 500 M	83843 84289 84851 89009 92388 93047 93805
45993 Gewinne zu 300 M	48382 48974 47790 47852 80182 81280 83621 87100 83996
63834 Gewinne zu 200 M	63643 63643 71510 71115 73655 80783 83852 84282 83841 80090
91739 Gewinne zu 100 M	91961 91961 91961 91961 91961 91961 91961 91961 91961 91961
134119 Gewinne zu 50 M	134920 136223 136480 144817 148451 146597 147414 147073
150070 Gewinne zu 20 M	163158 153875 170687 172094 173059 176316 176881 185593
198789 Gewinne zu 10 M	194198 194488 184905 192421 202850 203470 203731
204213 Gewinne zu 5 M	208885 210713 222788 222957 224080 224790 225785
228049 Gewinne zu 2 M	3100 3100 3100 3100 3100 3100 3100 3100 3100 3100
14833 Gewinne zu 1000 M	17678 21785 23421 26338 37105 43579 48915 48917 49376
51823 Gewinne zu 500 M	52624 52624 52624 52624 52624 52624 52624 52624 52624
103646 Gewinne zu 200 M	68848 69093 70343 72789 78195 77095 77194 80512
161384 Gewinne zu 100 M	82381 85452 88301 89550 89020 100312 103093 109059 109801
111168 Gewinne zu 50 M	118789 129195 126196 129996 130561 130901 134889
189783 Gewinne zu 20 M	143764 147697 149587 149768 149768 150247 150669 151705
153138 Gewinne zu 10 M	154224 150580 162951 164115 165595 171973 172382
179719 Gewinne zu 5 M	177340 176853 184804 186871 189702 190916 190961
191244 Gewinne zu 2 M	194818 190486 193858 197370 198114 198204 199215 203547
207310 Gewinne zu 1 M	209004 211392 211514 211883 213963 214281 219172 219859
212197 Gewinne zu 500 M	220091 220896 227049 227610 232121
In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 300 Mark gezogen.	
2 Gewinne zu 3000 M	160244
4 Gewinne zu 1500 M	131082 217117
102 Gewinne zu 1000 M	6018 6108 21361 24422 27770 28759
32063 Gewinne zu 500 M	42489 43161 5530 66632 75121 74070 80765 92812
97516 Gewinne zu 200 M	104150 108784 112380 110211 112812 115291 120187
140380 Gewinne zu 100 M	143364 143390 145901 146856 153959 153997 156658 177770
191723 Gewinne zu 50 M	192428 192428 192428 192428 192428 192428 192428 192428
205771 Gewinne zu 20 M	212582 212582 220554 220715 231455
154 Gewinne zu 1000 M	2639 9633 11032 13311 15644 20103
29400 Gewinne zu 500 M	26283 26283 26283 26283 26283 26283 26283 26283
64804 Gewinne zu 200 M	66800 66800 66800 66800 66800 66800 66800 66800
93993 Gewinne zu 100 M	106043 106043 106043 106043 106043 106043 106043 106043
130385 Gewinne zu 50 M	130710 130710 130710 130710 130710 130710 130710 130710
151540 Gewinne zu 20 M	154884 156709 159912 163995 165017 165974 166374
170429 Gewinne zu 10 M	173995 183689 183900 184781 184844 185684 186975
201524 Gewinne zu 5 M	202079 211780 217983 222995 222195 227869 230057
238241 Gewinne zu 2 M	23869 23869 23869 23869 23869 23869 23869 23869
182 Gewinne zu 500 M	97 1224 1658 1816 6438 8996 8311 13189
16407 Gewinne zu 200 M	24850 24850 24850 24850 24850 24850 24850 24850
52082 Gewinne zu 100 M	53487 54872 54800 62301 66419 70747 70639 81290 81862
92711 Gewinne zu 50 M	89283 90378 93359 95998 96211 100233 101112 104688
100651 Gewinne zu 20 M	100895 110781 111071 113920 120287 116178 117483 120050
124680 Gewinne zu 10 M	129239 133624 135327 136455 139882 142794 145345
148899 Gewinne zu 5 M	152655 157252 158933 159312 161848 164890 164636
181377 Gewinne zu 2 M	182977 171848 173300 178854 177460 182646 183943
186828 Gewinne zu 1 M	187447 190045 192320 201134 202256 204164 206088 208093
213944 Gewinne zu 500 M	219749 220650 226550 228590 228909

**Wohnhaus,**  
Mitte Stadt, gut massiv, mit zwei größeren und 6 kleineren Wohnungen, sowie einer Gastwirtschaft darin, preiswert zu verkaufen.  
Anzahlung 15-20000 Mk.  
Geht. Off. unter A Z 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Spargel**  
in aller unserer Verkaufsstellen fortwährend zu haben.  
**Konsun- und Spargelgesellschaft**  
Merseburg und Umgegend.

**Jüngeres Fräulein**  
verkauft mit Stenographie, Schreibmaschine und Kontorarbeiten zum 1. 6. 18 gelocht.  
Angeh. mit Gehaltsanprüchen unter 2 B an die Exped. d. Bl.  
Älteres, belieres Mädchen wird von alleinlebenden, älterer Dame zur Pflege

**als Stütze**  
gelocht zum 1. Juni. Sausarbeit muß mit übernommen werden.  
Erbiete Angebote mit Gehaltsangaben schriftlich od. mündlich.  
Frau M. verw. Beyer,  
Soldat Birrenberg,  
Kurbaustr. 4, I Tr.

**Aufs Land**  
suche zum 1. Juni gewandtes erleses Mädchen, das auch kochen kann. Bezahlung und Gehaltsanprüche an Frau Barolin von Jardenberg, Schloß Dierwiebsfeld, Weitz Halle a. Saale.

**Gauberes Küchenmädchen**  
sucht zum 1. Juli.  
Bittergut Groß-Rogno, Barm. Kranleben.  
Wegen Erkrankung des jetzigen suche ein ordentliches Dienstmädchen.  
Frau Fleißheim, Lobe, Seitenbeuel 4.  
Suche sofort

**ein Stubenmädchen.**  
Frau Kommerzienrat Carl Berger  
Suche belieres Mädchen  
für Küche und Haus bei hohem Lohn per 1. Juli, event. früher.  
Vorzustellen mittags von 2-3 oder abends von 8-9 Uhr bei Frau Arndtstr. Ostermeier, Nr. Ritterstr. 12.

**Frauen und Mädchen**  
für leichte Armbearbeit werden sofort eingestellt beim  
**Stahlwerk Kunsch,**  
Kranleben bei Merseburg.

**Junges Mädchen**  
18-20 Jahr alt, bei gutem Lohn und guter Behandlung gelocht.  
Naundorf, Straße 5.

**Tüchtiges Mädchen**  
für alle Arbeit, sowie  
**Aufwartung**  
für 1. Juni gegen guten Lohn gesucht. Wilschmitt, 2. Treppe.  
Ein Mädchen von 14-16 Jahren als Aufwartung bis um 3 Uhr nachm. am 15. 5. 18 gelocht.  
Säckerstr. 5, part.

**Jüngeres Mädchen**  
zur Beschäftigung zweier Kinder gelocht. Roter Brückenrain 15 I.  
Sunges Mädchen  
**als Aufwartung**  
am 15. Mai gelocht  
Ober-Altenburg 3, part.

**Aufwartung**  
sodort gelocht. Halleische Str. 36.  
**Aufwartung gesucht.**  
Naundorf, Straße 5.

